

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **C. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **C. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 35.

Freitag, den 1. September,

1854.

Seine Majestät der König haben mit Zustimmung Ihrer Majestät der Königin Marie befohlen, den nachstehenden Eingang des im Nachlasse des höchstseligen Königs Friedrich August vorgefundenen, von Allerhöchstdemselben eigenhändig abgefaßten Testaments vom 4. April dieses Jahres zu veröffentlichen, in welchem sich der hohe, wahrhaft edle und christliche Sinn und die reinste Humanität des Verklärten, so wie Seine innige Liebe zu Seinem Volke, in einer Weise ausspricht, die gewiß in den Augen eines jeden Sachsen Thänen der innigsten Rührung hervorruft:

„Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.“

„Vor Allem danke ich meiner geliebten Frau für ihre treue Liebe, womit sie mein Leben verschönert, mir die trüben Tage erheitert und mir die glücklichsten Stunden bereitet, die ich in diesem Leben genossen.“

„Eben so danke ich meinen lieben Geschwistern, Schwägerinnen, Schwager, Neffen und Nichten und anderen Verwandten, für die mir fortwährend bewiesene Liebe.“

„Auch allen meinen treuen Dienern, besonders meinen Ministern, die mir so treu beige- standen und denen, die mir im Leben näher standen, für die vielfach mir bewiesene Anhänglichkeit.“

„Ich nehme von ihnen Allen den herzlichsten Abschied; möge Gott ihnen das vergelten, was sie mir gethan und mögen sie mir Alles verzeihen, womit ich sie vielleicht je gekränkt.“

„Allen meinen Unterthanen, meinen Sachsen, die ich treu geliebt, sende ich meinen Abschiedsgruß; mögen sie meiner in Liebe gedenken.“

„Ich empfehle sie, meine hinterlassenen Kinder, der Fürsorge meines Nachfolgers.“

„Allen denen, die mich im Leben betrübet und gekränkt, verzeihe ich von ganzem Herzen.“

„Möge Gott denen verzeihen, die es absichtlich gethan, und möge er ihre Herzen lenken, daß sie einsehen ihre Schuld.“ x. x. x.

Ministerium des Königlichen Hauses.

Beitragnisse.

Dresden, 23. August. Nachdem die behufs Feststellung des Thatbestandes des tieferschütternden Trauerereignisses, welches das Ableben Sr. Majestät des höchstseligen Königs Friedrich August herbeigeführt hat, beim k. k. Bezirkscollegialgericht Jmsst aufgenommene protokollarische Niederschriften in beglaubigter Abschrift anhergelangt sind und uns zur Einsicht vorgelegen haben, stehen wir nicht an, auf Grund der darin aufgezeichneten Aussagen aller bei dem entsetzlichen Ereignisse Betheiligten,

über das Letztere den nachfolgenden vollständigen und authentischen Bericht zu veröffentlichen.

Am 9 August Vormittags gegen 9 Uhr traf Se. Majestät der höchstselige König im eigenen Wagen mit Extrapostpferden, von Eitz kommend, in Jmsst ein; in seiner Begleitung befanden sich der königliche Flügeladjutant Major v. Zeschwitz und der Kammerlakai Kleeberg. Se. Majestät wollte mit seinem eigenen Wagen die Weiterreise nach Wens fortsetzen, um sich von da nach dem Pitzthale zu begeben; es wurde ihm jedoch vom Posthalter bemerklich gemacht, daß die Beschaffenheit der von Jmsst